

## **Pfingsten, das große „Lüftfest“**

Predigt zum Pfingstfest 2019

Isolieren ist in. Sogar staatlich gefördert. Alte Häuser werden dick mit Styropor verpackt. Energie sparen ist angesagt. Heizungskosten sollen minimiert werden. Am besten die Fenster überhaupt nicht mehr öffnen. Besser die verbrauchte Luft umwälzen.

Jedoch: Inzwischen gibt es Architekten, die mahnen: Isoliert euch nicht zu Tode. Und oft bekommen auch überzeugte Isolierer ihre Quittung: Stickige Luft in den Zimmern. Unnatürliches Raumklima und Schimmel an den Wänden.

Die Pfingstgeschichte erzählt auch von Isolierern. Sie haben Fenster und Türen zugemacht. Hocken alle aufeinander. Nur keinen reinlassen. Schön unter sich bleiben, in alten Zeiten schwelgen und die alten Geschichten aufwärmen.

Und da fährt der Sturmwind dazwischen. Reißt Fenster und Türen auf und jagt die Stubenhocker hinaus auf den Marktplatz, wo sich das quirliche Leben abspielt. Und sie machen etwas, was vorher unmöglich schien: Sie gehen auf andere zu und kommen auf die Idee: Wir dürfen nicht unter uns bleiben, wir müssen andere anstecken.

Pfingsten, das große Lüftfest, das aus einem isolierten Haufen weltoffene Kirche gemacht hat.

Freilich: Viele haben sich damals darüber lustig gemacht: Die sind doch besoffen. Aber andere ahnen: Da steckt mehr dahinter. Das ist Rückenwind von oben.

Ich vermute: Auch in unseren Gemeinden würden Menschen denken: Sind sie jetzt verrückt geworden? Wenn z.B. Jugendliche in einem Familiengottesdienst am Ende ans Mikrofon treten und sagen: Unsere Gottesdienste sind uns einfach zu steif und zu wortlastig. Immer das Gleiche. Keine neuen Ideen. Keinen Schwung. Wir laden euch deshalb jetzt ein – zu einer Auszugspolonaise. Nehmen Sie sich bitte an den Schultern und tänzeln Sie zu einer beschwingten Musik durch die Kirche. Erst schauen sich alle groß an, wissen nicht, wie sie reagieren sollen. Dann wagen sich die ersten aus der Bank, auch die Oma reiht sich ein – und schließlich tänzelt die ganze Gemeinde ein paar Mal durch die Gänge der Kirche zum Auszug hinaus, Lachen auf den Gesichtern.

Ein pfingstliches Lüftfest könnte es auch im persönlichen Leben geben, so wie bei der älteren Frau, die im Rückblick auf ihr Leben meint:

*Wenn ich einst alt bin  
trage ich Mohnrot ...  
Einen großen Hut, der weit auslädt  
und das Gesicht anmutig verschattet  
Ich werde stolz sein, wenn die Leute hinter mir tuscheln:  
Da geht die verrückte Alte mit ihrem Hut*

*Vieles werde ich nicht mehr machen  
Zuhören zum Beispiel, wenn ich nicht mag  
oder bleiben, wenn es mich langweilt  
nicht mehr fächeln mit höflichen Floskeln  
sondern sagen wie es mir ist*

*Vieles aber will ich noch tun  
Rutschbahn fahren mit meinem Enkel  
rumpurzeln im Heu  
und lachen dazu  
Leute ansprechen  
in der Tram  
auf der Straße  
die mir gefallen und fragen  
wie geht's?*

*Zeit mir nehmen für einen Schwatz im Blumenladen  
die Ansicht der Gärtnerin kennen lernen über Jahreszeiten und Sträuße  
Reisen  
ein Weingut suchen im Herz der Toskana  
weil mir das Etikett auf der Flasche gefiel  
An die Nordsee fahren  
weil ich Sehnsucht habe  
nach grauen Stränden und frischem Wind  
Was mir so einfällt  
ein Nachspaziergang  
Düften folgen  
und fliegen lassen Bänder im Wind  
Unbekümmert und barfuß  
lauf ich ins Grab*

*(Elisabeth Schlumpf)*

Liebe Zuhörer,

Pfingsten, eine Anfrage an mich und uns als Kirche: Wie hältst Du's mit dem Lüften?

### **Einleitung**

Medizinische Ratgeber genauso wie Meditationskurse empfehlen Atemübungen. Bewusst den eigenen Atem spüren. Langsam einatmen, langsam ausatmen, dadurch innerlich ruhig werden und mit sich selbst ins Gleichgewicht kommen.

Eigentlich ein pfingstlicher Ratschlag. Denn Pfingsten hat mit Luft zu tun.

### **Fürbitten**

Gott, Du hat uns den Atem geschenkt. Atem ist unser Lebenselixier. Wir bitten dich:

KV: Atme in uns, heiliger Geist (GL 346)

Wenn es in unserem Leben langweilig und öde wird

KV: Atme in uns, heiliger Geist (GL 346)

Wenn uns in unserem Beruf die Belastungen zu groß werden

KV: Atme in uns, heiliger Geist (GL 346)

Wenn es in unseren Familien zu eng und angespannt wird

KV: Atme in uns, heiliger Geist (GL 346)

Wenn wir in unserer Familie um uns selbst kreisen

KV: Atme in uns, heiliger Geist (GL 346)

*Pfarrer Stefan Mai*

## Lesung aus der Apostelgeschichte

2,1 Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle zusammen am selben Ort.

2 Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.

3 Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder.

4 Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.

5 In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel.

6 Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden.

7 Sie waren fassungslos vor Staunen und sagten: Seht! Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden?

8 Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören:

9 Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadokien, von Pontus und der Provinz Asien,

10 von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Kyrene hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten,

11 Juden und Proselyten, Kreter und Araber - wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.

12 Alle gerieten außer sich und waren ratlos. Die einen sagten zueinander: Was hat das zu bedeuten?

13 Andere aber spotteten: Sie sind vom süßen Wein betrunken.